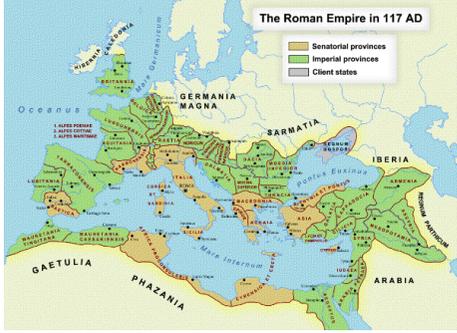


## Die Rechtfertigung für die römische Expansionspolitik.

Zur Zeit Julius Caesars erlebte das Imperium Romanum eine bemerkenswerte Expansion - doch diese fand schon seit seinem Bestehen statt.



Das römische Reich im Jahr 117<sup>4</sup>

Die Bewohner dieser Provinzen lebten ganz verschieden: Die reichen *Patrizier* und *Eques* ließen es sich gut gehen, während die ärmeren Bürger für Tributzahlungen schufteten mussten. Auch Legionäre hielten sich in Provinzen aus, sei es um an den Grenzen zu patrouillieren, oder um diese zu erweitern. Legionäre waren nämlich hauptsächlich Bauarbeiter, die ständig das Straßennetz vergrößerten und neue Lager errichteten. Denn: "Die Kontrolle des Reiches wäre ohne sein weit verzweigtes Straßensystem nicht möglich gewesen."<sup>3</sup>

### Die Lebenssituation in römischen Provinzen

Die Römer sahen das Leben in ihrer "urbs" - Hauptstadt - als das bestmögliche an. Sie versuchten daher, diesen *Lifestyle* in den Provinzen so gut wie möglich zu reproduzieren.



Restaurierte Villa in einer römischen Provinz<sup>2</sup>

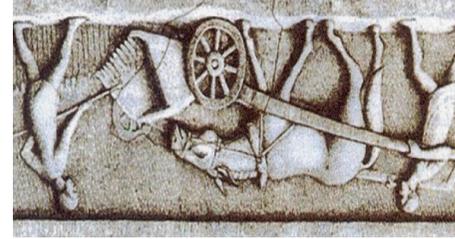
-9-

-5-

Tatsächlich wurden diese neuen Gebiete aber nicht immer mit Gewalt erobert: Oft unterwarfen sich die Völker freiwillig, um in den Genuss der hochentwickelten römischen Lebensweise zu kommen. Dies rechtfertigte auch die römische Expansionspolitik. Die Eroberungen dienten nicht nur dem Imperium, sondern auch den eroberten Kulturen. Ein Schlüsselwort dabei ist die "Pax Romana", der "römische Frieden". Die Römer stellten sicher, dass ihre Untertanen, die eigentlich vollwertige Bürger werden konnten, vor einfallenden Barbaren, Bürgerkriegen und ähnlichem geschützt waren. Die Gallier, Kelten und weitere Völker kamen so zum ersten Mal mit Luxus und *dolce vita* in Kontakt, was schlussendlich auch dazu führte, dass sie sehr dekadent lebten.

-7-

-4-



Römische Sklaven bei der Arbeit

Ganz unten in der Gesellschaftspyramide waren die Sklaven zu finden. Diese besaßen im Gegensatz zu den vorhergehenden Ständen keine Bürgerrechte, waren unfrei und vor dem Gesetz nicht gleich. Ihre Herren konnten sie behandeln, wie sie wollten. Es gab Sklaven die ein besseres Leben hatten als Handwerker, wenn sie einen reichen und gütigen Herrn hatten.

www.minibooks.ch

-3-

Quellen:

1 [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/36/Roman\\_harvester%2C\\_Trier.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/36/Roman_harvester%2C_Trier.jpg)

2 <http://www.rheinland-saga.de/VillaBorgGesamtvonoben.jpg>

3 Terra X: Große Völker - Die Römer. In: <https://www.youtube.com/watch?v=VI-jg3KMrSU> (am 27.12. 2014)

4 <https://www.ancient.eu/uploads/images/v=1485680721>

## Das antike Rom

geschrieben von Jakob Freiberger

-2-

Die Gesellschaftsordnung war der im Mittelalter ähnlich. An der Spitze standen die *Patrizier*, die Adligen jener Zeit. Sie waren die Oberschicht, die reichsten Bürger von ganz Rom. An zweiter Stelle befanden sich die Ritter, oder *Eques*. Sie waren zwar nicht so vermögend wie die Patrizier, doch wohlhabender als die einfachen Bürger, welche wiederum "plebs" genannt wurden. Diese setzten sich aus Handwerkern und ähnlichen Berufsgruppen zusammen. Alle diese Gesellschaftsschichten hatten die sogenannte "Bürgerrechte". Das bedeutet, sie waren vor dem Gesetz gleich, hatten das Recht, an Volksversammlungen teilzunehmen und vieles mehr.

### Die Gesellschaftsordnung des antiken Rom